

Neue Heimat für den Hamster

120 der kleinen Nager werden bei Pulheim ausgewildert – Landwirte mit im Boot

Pulheim. Noch ist die Zeit, in denen Feldhamster ihren Bau höchst ungern verlassen. Lieber zehren sie von den Vorräten, die sie im Herbst gebunkert haben, und warten auf besseres Wetter. Allerdings ist das kleine Nagetier in Nordrhein-Westfalen nahezu ausgestorben. Bei Pulheim bekommt es nun neuen Lebensraum – und die Bewohner werden gleich mitgeliefert.

120 Feldhamster, die das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) eigens hat züchten lassen, werden im Frühjahr ausgewildert. Bei der Landwirtschaftskammer hat dazu jetzt eine Informationsveranstaltung stattgefunden, an der auch Pulheimer Landwirte und Vertreter der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft teilgenommen haben.

Für die Hamster werden nicht nur zwei jeweils fünf Hektar große Flächen vorbereitet, auf denen sie eine Vielfalt an Futterpflanzen finden. Sogar Löcher

werden für die Tiere gebohrt, in denen sie rasch Unterschlupf finden. Vertragslandwirte mit angrenzenden Feldern verpflichten sich, innerhalb der nächsten fünf Jahre mindestens dreimal Getreide, Bohnen, Erb-

sen oder Luzerne anzubauen. Außerdem müssen sie beim Mähen 20 Zentimeter lange Stoppen stehenlassen, damit die Tiere – übrigens nicht nur Hamster – dort Deckung finden. Stark riechenden Dünger wie Gülle

oder Hühnerkot dürfen sie nicht verwenden, außerdem werden höchstens zweimal im Jahr Pflanzenschutzmittel gespritzt. Die Landwirte, die sich aktiv am Hamsterschutz beteiligen, bekommen Prämien.



Ein ausgewachsener Feldhamster ist ungefähr so groß wie ein Meerschweinchen.

Foto: dpa